

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-03-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

20. März 1962

Sehr lieber Rudolf, -

allzu lange, fürcht' ich, habe ich nicht von mir hören lassen. Dir gegenüber. Beinahe sämtliche anderen Herrschaften, dagegen, hören schier pausenlos von mir, ich kriege auch Antworten, - lauter zustimmende, - aber keine Resultate. Selbst die Witib Schönberg rang sich dazu durch, mir zuzusagen und hat die Library of Congress entsprechend angewiesen. Diese aber bleibt stumm. Yale, von der Mayerin angespornt, verspricht wenigstens, demnächst zu senden. Was "demnächst" heisst, teilt man mir nicht mit. Der "Aufbau" hat, wie Du gesehen haben wirst, einen gross hergerichteten Erlass "Thomas Mann Briefe gesucht" veröffentlicht, mit entsprechenden Details und Anleitungen. Was mir für den Augenblick am empfindlichsten fehlt, um den Band halbwegs komponieren zu können, da sind

1. die Meyer Briefe (USA)
2. Die Scjönberg Briefe (USA)
3. die Adorno-Briefe (Frankfurt! bitte nachstossen!)
4. die persönlichen und offenen Briefe an Manfred George, der natürlich hoch und heilig "alles" längst versprach, doch gar nichts liefert;
5. ein hübsches und wichtiges Sammelsurium von persönlichen Briefen an Konny Kellen, den Sekretär;
6. an Molly Shenstone, eine kanadische Freundin, an die, eigentümlicherweise T. M. handschriftlich schrieb;

und derlei mehr.

Du magst Dir vorstellen, dass die auch nur vorläufige Komposition des Bandes bei solcher Lückenhaftigkeit schier unmöglich ist. Zu meinem Erstaunen werde ich relativ ungemein viele Kahler-Briefe (tausend Dank für Deine schöne Abschrift!) aufnehmen müssen. Es weht da ein so freundschaftlicher, vertraulicher, oft lustiger Wind, dass diese Episteln denjenigen nicht ~~ma~~ fern stehen, die unser Reisi nach dem Anschluss verbimst. Es ist komisch: aber mir hatte die Beziehung meines Vaters zu Kahler nie so herzlich vorgeschwebt. Je nun, da ist sie, und ich bin froh, dass auch die Briefe da sind.

Re Korrekturen zur vierten Auflage: Ich weiss nicht, wieweit die Arbeit an dieser Aufoage abgeschlossen ist, will jedenfalls hoffen, dass meine beiden Korrekturlisten Eingang fanden und lege heute - für den seltsamen Fall, dass eine weitere kleine Korrektur noch möglich wäre, - ein Zusatzzettelchen bei. Geht es nicht mehr, so ist kein Unglück geschehen.

Ob irgendwer bei Euch nun die Zeilchen zählt, die Neumann in "Olympia" geändert haben will? Natürlich wäre das wichtig.

Ach, und der "Spiegel"! Aus einem Brief des Herrn Walter Dusse schien hervorzugehen, dass das Blatt sich mannhaft vor Heinsen zu werfen gedenke, und unseren Argumentationen bis dato unzugänglich sei. Ich habe mich aber nicht lumpen lassen, sondern so getan, als müte Dusses Brief mich nicht nur durchaus freundschaftlich an, sondern als habe er mich auch dringend gebeten, ihm nochmals eine schöne Gesamtübersicht über den Fall zu liefern. Man weiss ja nie bei diesen Leuten, und ist unter allen Umständen gehalten, sie reichlich mit Material zu versehen. Am 28. oder so müsste das Zeug ja nun wohl erscheinen. Was mich betrifft, so bleibt fest und treu die Tatsache bestehen, dass Rechtsanwalt Heins, angesichts meines Vorworts weder protestiert noch auch und geschweige denn geklagt hat. In der Suppe sitzt er also so oder so.

Gestern war ich in St. Gallen und soll, wenn, wie zu erwarten, die internistischen Befunde es erlauben, am 9. oder 10. April dort operiert werden. Der Arzt, eine junge Weltberühmtheit, von sympathischem Wesen, übernimmt natürlich keine Garantie, rät aber entschieden zu, und das muss mir genügen. Wie ich denn überhaupt mich darüber zu freuen habe, dass die Operation, von der er zunächst nichts wissen wollte, jetzt möglich ist. Vorgesehene Dauer des Aufenthaltes zu St. Gallen: 3 Wochen. Aber schon nach einer lässt sich vermutlich wieder ein wenig arbeiten.

Danke für Dein promptes Funktionieren in Sachen Siebenschein. Von der Ostakademie habe ich keine Antwort auf den Brief, dessen Durchschrift ich Dir schickte. Offenbar findet man dort, ich hätte in Sachen Zürcher Archiv mit starker Hand ins Rad der Eidgenössischen Aussenpolitik greifen sollen. Zu zipfelhaft.

Ja, - noch eins. Ich muss an eine wichtige Person den dreibändigen Joseph verschenken, habe aber nur "Joseph in Aegypten" und den "Ernährer". Würdest Du so sehr freundlich sein, den ersten Band recht bald schicken zu lassen an:

Signe von Scanzoni
Ehrwald / Tirol

Besagte Signe ist zur Zeit bemüht, mein liebes Ehrwalder Häuschen zu verkaufen, welches ich weder gesundheitlich noch finanziell auf die Dauer halten kann. Diese Mitteilung nur von wegen "wichtige Person".

Soviel für heute

von immer treulich
Deiner

PS. Die Anmerkung von Scherrer zur Urhandschrift der "Buddenbrooks" habe ich zwar nochmals angeschaut, aber dennoch davon Abstand genommen, den "Spiegel" darauf hinzuweisen. Ohnedies können wir von Glück sagen, wenn die Hamburger Schnüffler sich nicht irgendwie telephonisch an Scherrer wenden, und sie nun gar auf diese schöne Möglichkeit hinzuweisen, schien mir gefährlich.



PPS. Jetzt komme ich Dir aber rot,- "spanisch", wie das Tuch des Toreros es ist. Hast Du Dir das schöne Gregorius-Band angehört ? Wenn ja, wie gefällt es Dir und was schlägst Du vor ? Wenn nein, tu' es doch schleunigst! Wirklich,- Du wirst Freude daran haben,- ganz abgesehen von den kommerziellen Verwertungsmöglichkeiten, die nicht aus dem Auge zu verlieren sind.

Nochmals herzlichst

